

Katharina Schaaf hat erstmals eigene Verse auf Band gebannt - Bereits mehr als 700 Mundartgedichte verfaßt

Die Morgenstund hat Poesie im Mund

Musikkassette mit „Kowelenzer Steckelcher“ ist ab sofort im Handel - Signier- und Lesestunde im November

KOBLENZ. RBR. Die Kowelenzer Mundartdichterin Katharina Schaaf hat ihre Verse jetzt erstmals auf Musikkassette gebannt. „Kowelenzer Steckelcher“ nennt sich die Sammlung. Eingeleichte Schängel können nun 34 poetische Werke der heimatverbundenen Künstlerin im Originalton hören.

Schier unerschöpflich ist der Ideenreichtum der Katharina Schaaf. Seit 27 Jahren werden ihre Verse schon in der Rhein-Zeitung abgedruckt. Die „Schallgrenze“ der 700. Veröffentlichung hat sie kürzlich überschritten. Mehr als 800 Gedichte flossen schon aus ihrer Feder. „Ich hab aufgehört zu zählen“, winkt die 77jährige ab.

Und immer fällt ihr was Neues ein. Die Themen findet sie ganz spontan. Ob es ihr Kanarienvogel Hänse ist oder die erste Mondlandung. Sie ist wie ein Quell, die Reime sprudeln aus ihr heraus. Oder wie sie es treffend umschreibt, die Ideen kommen „onne aus dä Schubbelad“.

Am liebsten arbeitet sie morgens. „Ich hab's schon nachmittags und abends probiert, aber das gibt nichts.“ Wenn sie vor dem leeren, weißen Blatt sitzt und versucht es zu füllen, verliert sie manchmal jedes Zeitgefühl. Wenn die Rohfassung erstmal steht, geht es an den Feinschliff. Im Schnitt, erzählt Katharina Schaaf, brauche sie zwei Tage pro Gedicht.

Enmachzeit!

Von Katharina Schaaf

Alles kann mer konserviere
jo, sugar die menschlich Stemm
weillste die mol später hierre,
michste die beizäite en.

Brauchs ganz einfach nur zo rede
en dat klaine Mikrofon
on Elektro-Mangenete
halle fest dann deine Ton.

Schwätze, peife, lache, singe,
on och sonst noch allerhand,
kannste off dat Tonband bringe,
hat die Technik mer erkannt.

Och die haimatliche Laute,
scheen met Modderwitz gepaart,
die geheuchliche, verträute,
sein dodroff och good verwahrt

Wierste mol en feine „Pinkel“,
grußer Maister deines Fachs.
Hat dein Frau en
Huhdeitsch-Dinkel,
gihste an dei „Engemachs“!

Heimlich doht dei Herz frulocke
drauße en dämm fremde Land,
wenn dau hiers die
Mondartbrocke,
die do komme von dämm Band.

Wer sein Mondart net darf
schwätze
es en arme Deuwel, Leit,
moß die Technik dofer netze-
denk drahne.-Et es Enmachzeit!



Katharina Schaaf (links) vor ihren gesammelten Werken. Ihre fünf Freixemplare schenkte die Dichterin Manfred Hoffmann und Ilse Strom vom Blindenverein (Foto rechts).



Foto: Thomas Frey

Rechtzeitig vor Ablauf des Jubiläumsjahres ihrer geliebten Heimatstadt hat die „Schängelin“ nun erstmals 34 ausgewählte Stücke auf Kassette gebannt. Die „Kowelenzer Steckelcher“ sind ab sofort in den Buchhandlungen Reuffel, Görres und im Kaufhof erhältlich. Dem Kowelenzer Kaufhaus ist es sogar gelungen, die scheue Heimdichterin für eine Autorenstunde zu gewinnen. Am Donnerstag, 12. November, wird Katharina Schaaf in der Schallplattenabteilung von 17 bis 19 Uhr Kassetten auf Wunsch auch signieren.

Die eigenen fünf Freixemplare schenkte die rüstige Seniorin dem Blindenverein für Koblenz und Umgebung. Manfred Hoffmann, 2. Vorsitzender und Geschäftsführer des Vereins, sowie Frauenvertreterin Ilse Storm nahmen die gesprochenen Verse in Empfang. Bei einer Lesestunde im Blindenverein war seinerzeit nämlich die Idee zur Vertonung geboren worden.

Im Oktober '84 hatte Katharina Schaaf dort ihre launigen und besinnlichen Dialektgedichte vortragen. „Das hat den Leuten so gut

gefallen“, erinnert sich die Poetin. Dabei handelte es sich nicht um eine Dichterlesung im herkömmlichen Sinne, wie damals auch in der Rhein-Zeitung berichtet wurde: „Es war mehr eine Plauderei mit Rede und Gegenrede.“ Mundartdichtung, so hieß es weiter, wolle eher gehört als gelesen werden. Der damalige Vorsitzende Dr. Knorr äußerte den Wunsch, daß doch einmal eine Schallplatte oder eine Kassette mit Katharina Schaafs Rezitationen produziert würde. Acht Jahre später hat es schließlich geklappt.

37. 10. 15 98